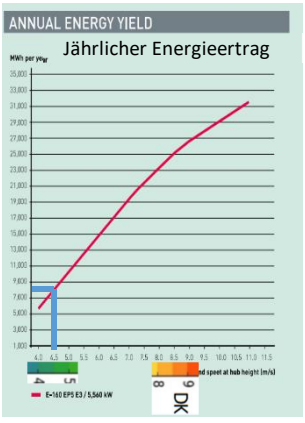
Schwach ausgelastete Monster-Windräder

Für die geringe Windenergieernte im windschwachen Alpenland Schweiz ist der Preis viel zu hoch.

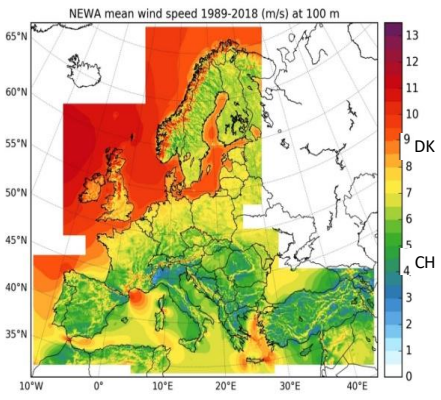
Es heist, man solle Äpfel nicht mit Birnen vergleichen. Von den Äpfeln weiss ich dass sie das ganze Jahr über erhältlich sind, obwohl sie nur von Juli bis Oktober geerntet werden. Gewisse Sorten werden in grossen Lagerhallen eingelagert, andere kommen als Apfelmus oder Apfelsaft auf den Tisch. Und wenn die einheimischen Äpfel fehlen wird in Mengen aus dem Ausland importiert.
Aus langer Lebenserfahrung kann ich berichten, dass ähnliches über die erneuerbaren Energieen zur Stromerzeugung gesagt werden kann. Es regnet nicht immer, die Sonne scheint nur tagsüber, oft weht ein laues Lüftchen und zwischendurch windet es sogar. Nur der Regen wird als Wasser im Boden gespeichert, wird von der Landschaft als grossen Trichter aufgefangen, als Bäche in Stauseen geleitet und in Flüssen zu nutzbaren Energiemengen konzentriert. Solche natürlichen Speicher und Konzentratoren fehlen für Sonne und Wind. An wenigen Orten können die Berge den Wind kanalisieren.

Mit dem massiven Zubau von **Solaranlagen** wird eine Überproduktion an langen sonnigen Sommertagen erzeugt. Statt der Wärmepumpe läuft höchstens die Klimaanlage, Licht braucht es viel weniger und sowieso sind viele in die Ferien ins Ausland verreist. Die Elektrizitätswerke drosseln die Solaranlagen. Es ist wie bei den Äpfeln. Bei einer guten Ernte bleibt der Überschuss einfach am Baum hängen. Für den Hausgebrauch kann ein Teil des Überschussstromes für den Bedarf in der Nacht in teuren Batterien gespeichert werden. Wie jeder Autofahrer weiss geben auch Batterien nach 7 bis 12 Jahren den Geist auf und müssen ersetzt werden. Für Grossverbraucher wie ÖV, Industrie, Rechenzentren sind Batterien keine Alternative. Zur sicheren Stromversorgung werden Dieselgeneratoren eingesetzt.
Für Regenperioden ist ein zuverlässiges **Backup-Kraftwerk** nötig. Wegen unzuverlässigem Bedarf ist ein Investor erst interessiert ein Gaskraftwerk (z.B. Birrfeld) zu erstellen wenn entsprechende Entschädigungen (Subventionen) gesprochen werden.

Der Blick auf die Errichtung von stark subventionierten **Monster-Windrädern** zeigt in die gleiche Richtung. Auf dem Batzberg zwischen Wald und Rüti steht der Messmast mit 120m. Jedes die 3 geplanten Monster-Windräder ist aber 220m hoch und die Nabenhöhe beträgt 140m. Die Prognose für die zu erntende Flatterenergie beträgt 8 GWh/Jahr. Die Messwerte von 120m werden dann hochgerechnet für den zu erwartenden Ertrag der viel höheren Turbinen. Es darf angenommen werden dass genügend Spielraum besteht um mindestens die Prognose zu erreichen oder eher noch besser zu sein.
Nimmt man den europäischen Windatlas zur Hand und vergleicht mit der Ertragskurve der gerechneten Windräder wird klar, dass solche Monster erstellt werden müssen. Im windschwachen Alpenland Schweiz werden die Windturbinen im untersten Ertragsbereich betrieben. Um einen Beitrag an die Stromversorgung zu leisten braucht es schweizweit tausende von diesen Monstern. Und wenn dann eine Wetterfront mit Windgeschwindigkeiten um 40 km/h über die Schweiz zieht wollen alle Turbinen gleichzeitig Energie ans Stromnetz abgeben. Zuviel für das Netz und darum müssen mehrere Turbinen vom Netz genommen werden. (Dispatchen) Die vom Netzbetreiber nicht abgenommene Energie muss dem Windparkbetreiber jedoch vergütet werden, weil er ja mit den Einnahmen gerechnet hat. Diese Kosten für den “Phantomstrom” belaufen sich in Deutschland auf über 500 Millionen Euro pro Jahr. Googeln nach Redispatch- oder Phantomstrom-Zahlungen
Nach wenigen Stunden ist der Windspuk vorbei und andere Kraftwerke müssen wieder übernehmen.



Europäischer Windatlas

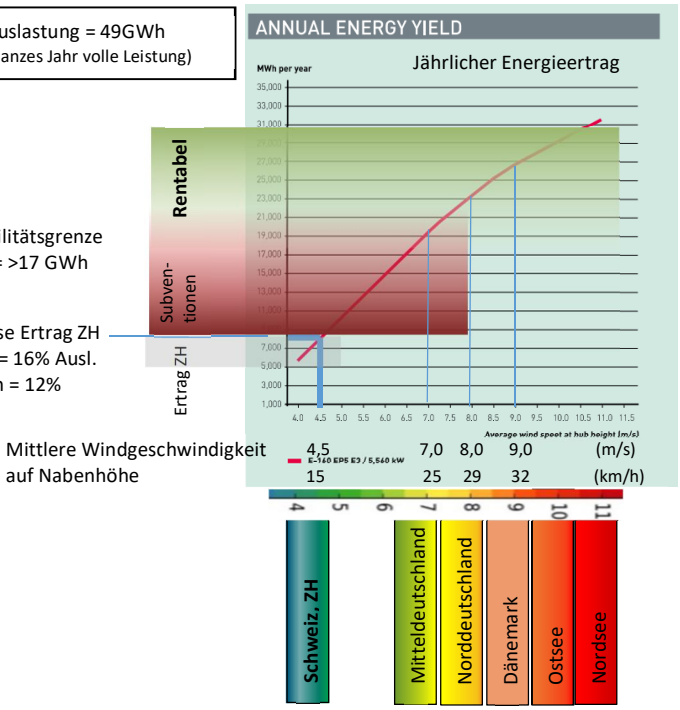


22.01.2024/JN/Gegenwind-Bäretswil

Wenig Ertrag für den massiven Eingriff in die Biodiversität und für die Belastung der Anwohner!
Für die geringe Windenergieernte im windschwachen Alpenland Schweiz ist der Preis viel zu hoch.

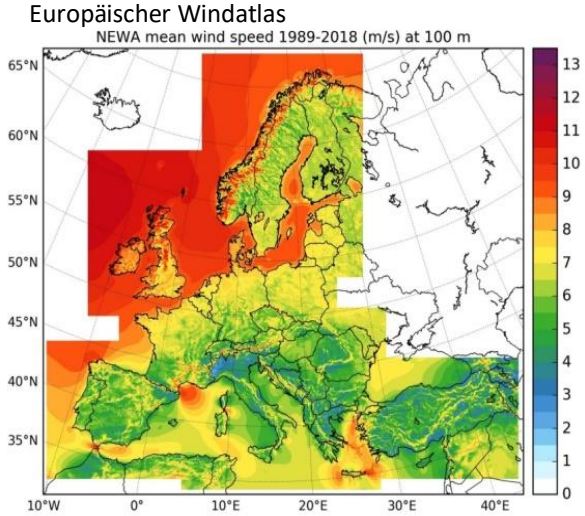
Auslastung E-160 - 5,56MW - 220m und Windatlas Europa

100% Auslastung = 49GWh
(Liefert ganzes Jahr volle Leistung)



Wegen den schwachen Windverhältnissen im Alpenbogen muss die Ernte der Windenergie in der Schweiz massiv subventioniert werden.
JN/Gegenwind-Bäretswil

Europäischer Windatlas



Das ist der Preis für den geringen Stromertrag
- Massiver Eingriff in die wichtigen (Nah-) Erholungsgebiete durch breite Erschliessungsstrassen und ins Landschaftsbild
- Die Strassen werden für den Unterhalt gebraucht und in 20 Jahren für die Erweiterung wieder benötigt.
- Verdichtung des wertvollen Waldbodens

Im Betrieb
- Lärm, Schattenwurf, Eiswurf im Winter
- Irritation durch die Drehbewegungen
- Schredder für Zugvögel und lokale Greifvögel
- Abrieb an den Kunststoffflügeln und Ablagerungen im Boden (PEFAS)

.. und wenn in 20 Jahren die Windräder ihr Betriebsende erreichen bleibt das massive Betonfundament im Boden.
(Studie Ökobilanzierung des Rückbaus von Windkraftanlagen https://www.aramis.admin.ch/Texte/?ProjectID=38129&Sprache=de-CH)

Die Rotorblätter aus Verbundwerkstoffen sind nicht rezyklierbar.

Bedenken sie auch
- den Wertverlust der Liegenschaften
- den Lärm der Rotorblätter 105 dBA (9 Benzinrasenmäher)
- die Beleuchtung in der Nacht

Hilfreich Links
www.gegenwind-baeretswil.ch
www.waldschutz-ja.ch
www.gemeindeschutz-ja.ch
www.fl-zh.ch
www.freie-landschaft-sg.ch

Eindrückliche Visualisierungen
www.fl-zh.ch
Visualisierung Windpark Pizol

Jetzt unterschreiben und den Initianten zurücksenden!
2 eidgenössische Volksinitiativen für unsere geschätzten Naherholungsgebiete

Eidg. Volksinitiative „Gegen die Zerstörung unserer Wälder durch Windturbinen (**Waldschutz-Initiative**)“

Ja zum Waldschutz heisst
- JA zum Schutz der Natur
- JA zum Tierschutz und zur Biodiversität
- JA zum Klimaschutz

→ **JA zum Wald als Naherholungsgebiet**

Eidg. Volksinitiative „Für den Schutz der direkten Demokratie bei Windparks (**Gemeindeschutz-Initiative**)“

Ja zum Gemeindeschutz heisst
- JA zum Erhalt der Lebensqualität
- JA zum Landschaftsschutz
- JA zum Schutz der Volksrechte

→ **JA für die Mitbestimmung**